



Sehr geehrte Damen und Herren,

Deutschland geht auf einen schwierigen Winter zu. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ist nicht nur eine Bedrohung

für unsere nationale Sicherheit, sondern auch für unsere Energieversorgung. Dass nun gespart werden muss ist klar und dass unsere Industrieunternehmen Hilfen bekommen ebenfalls.

Doch wie wollen wir in fünf Jahren heizen? Dazu hört man aus der Regierung nichts. „We choose to go to the moon“ rief John F. Kennedy einst seinen Landsleuten zu und sorgte für einen Technologieschub in der Krise. Wo ist unser Technologieschub heute?

So sagen unsere besten Wissenschaftler in einem Bericht der Leopoldina, dass wir neue Energiepartnerschaften begründen sollten. Und zwar grüne. Riesige Solarfelder, die in sonnenreichen Regionen

der Welt aufgestellt werden mit grünem Strom, der umgewandelt in Ammoniak oder Methanol über Schiffe zu uns gebracht wird. Quer über alle Kontinente lässt sich gut diversifizieren um nicht in neue Abhängigkeiten zu kommen. Letztlich würden wir auch der chinesischen „Belt & Road Initiative“ etwas entgegen setzen und positive Investitionen im globalen Süden anreizen.

Es ist jetzt die Zeit für die richtigen Entscheidungen. Über unseren Wohlstand in fünf und zehn Jahren entscheiden wir jetzt. Akute Krisenbewältigung ersetzt keine Strategie.

Ihr Thomas Jarzombek

Energiekrise und Ukraine-Krieg beherrschen 125. Kreisparteitag

Von Andreas Schröder



(v.l.) Marco Schmitz MdL, Generalsekretär Mario Czaja MdB, Angela Erwin MdL, Thomas Jarzombek MdB und Peter Blumenrath MdL

Keine leichten Zeiten für uns alle. Als die CDU Düsseldorf am 16. September zum 125. Kreisparteitag einlädt beherrscht die Energiekrise die politische Großwetterlage. Groß die Sorgen der Bürger und der Ruf nach Lösungen. Dürftig dagegen sind die Vorschläge der Ampel-Koalition, die seinerzeit auf dem Tisch liegen. Die verkorkste Gas-Umlage ist kaum passé, schon geistern unausgelegene Vorschläge zu Strom-

übergewinnen und komplizierte Markt-reformen um sich. Derweil scheint nur ein Streckbetrieb für einen Teil der Kernkraftwerke Minimal-Kompromiss der zankenden Ampel. Über all diese Unzulänglichkeiten berichtet auf dem Kreisparteitag der erst kürzlich gewählte CDU-Generalsekretär Mario

Czaja. Hilfen für die notleidende Wirtschaft müssen schnell kommen, so der Gast des Tages. Pointiert bringt er in Düsseldorf auf den Punkt, wie zerstritten die Berliner Ampel ist und damit das ganze Land mit in Geiselhafte nimmt. Dabei macht die CDU ihrerseits konstruktive Oppositionsarbeit im Bund und zeichnet sinnvolle Lösungen auf. Bemühungen in Richtung Gaspreiskontrolle beruhen auf der ursprünglichen CDU-Kon-

zeption des Gas-Grundpreiskontingents. Auch die kurzweilige Reaktivierung aller möglichen Kraftwerkskapazitäten ist seitens der CDU längst vorgeschlagen und versendet am Ampel-Koalitionsstreit. Auf den Angebotsschock mit einer Ausweitung des Angebots reagieren, so stets die Devise von Parteichef Merz – bei gleichzeitigen Sparanstrengungen auf der Nachfrageseite. Nicht minder besorgniserregend ist die weltpolitische Gemengelage im Hinblick auf den Ukraine-Krieg. Auch dieses schwere Thema wird auf dem inhaltlich geprägten 125. Kreisparteitag behandelt. Generalsekretär Czaja appelliert eindringlich an die Bedeutung der Lieferung passender Waffensysteme an die Ukraine und schildert die Versäumnisse der Berliner Ampel-Koalition in dieser Hinsicht. Als Referent führt Oberst a.D. Martin Klein die Teilnehmer fachkundig in militärische Themenaspekte ein. Schwerpunkt seines Vortrages ist die Aufstellung des Verteidigungsbündnisses NATO. Die aktuellen Kriegsentwicklungen seien trotz neuerlicher Erfolge der ukrainischen Gegenoffensive stockend. Die militärische Auseinandersetzung in der Ukraine könne noch lange andauern, so Oberst Klein. Umso wichtiger scheint der CDU-Vorschlag zur Lieferung von passenden schweren Waffen an die Ukraine – ohne Zeitverzug.

Nachruf auf Friedrich G. Conzen (1946–2022)

Von Rolf Tups, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion



Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.

(Albert Schweitzer, dt. Arzt und Philosoph, 1875-1965)

Wir trauern um unseren langjährigen Bürgermeister und Fraktionsvorsitzenden Friedrich Georg Conzen. Sein plötzlicher Tod hat uns alle tief getroffen und macht uns noch immer fassungslos. Er hat uns viel zu früh verlassen.

Friedrich Conzen gehörte zu den prägenden Persönlichkeiten unserer Fraktion. Wir verdanken ihm sehr viel. Stolze 41 Jahre – fast ein halbes Jahrhundert – gehörte er dem Rat und der Fraktion an, bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 2020. Seit 1994 hatte er den Fraktionsvorsitz inne – bis 2008 als Vizevorsitzender, seitdem bis 2014 als unser Vorsitzender.

In diese Zeit fielen die großen Entscheidungen zur verkehrlichen Umgestaltung und städtebaulichen Weiterentwicklung unserer Innenstadt. Friedrich Conzen hat sich in vorderster Linie für das Düsseldorf des 21. Jahrhunderts eingesetzt – und dessen Verwirklichung mit ermöglicht.

Er war ein echter Gentleman und Citoyen, ein Bürger dieser Stadt im allerbesten Sinn. Der Einsatz für das gesellschaftliche Wohl,

umsichtige Verantwortung und Pflichtgefühl waren ihm selbstverständliche Tugenden – mehr noch: Angelegenheiten des Herzens.

Er mochte in seinem siebten Lebensjahrzehnt stehen – seine Begeisterungsfähigkeit, seine vielfältigen Interessen, seine Wissbegier hielten ihn jung. Er war ein Mann der leisen und feinen Töne, und er besaß jene Art von Humor und Selbstironie, die ihm Gelassenheit und Weisheit verlieh. Seine lebenskluge Souveränität ruhte auf einem festen Wertefundament – und ließ ihn unbeeindruckt von manch flüchtiger Aufgeregtheit des Tages.

Mit seiner natürlichen Autorität vermochte er zu führen und dabei auch widerstreitende Standpunkte zusammenzuführen. Jeden Menschen behandelte er mit Freundlichkeit und Respekt. Bescheidenheit im Auftreten und Großzügigkeit im Geben zeichneten ihn aus. Er war ein begnadeter Netzwerker, lange bevor es den Begriff gab.

Daher war es nur folgerichtig, dass er zwölf Jahre das Amt des ersten und dritten Bür-

germeisters bekleidete. Zwei Oberbürgermeister hat er in seiner Amtszeit bei zahlreichen öffentlichen Terminen vertreten und dabei der Stadt Düsseldorf und ihren Bürgerinnen und Bürgern alle Ehre gemacht.

Friedrich Conzen wurde für seinen Sachverstand und seine warmherzige Art über die politischen und institutionellen Grenzen hinweg außerordentlich geschätzt. Im Rat galt sein fachliches Engagement der Planung und Stadtentwicklung, den städtischen Finanzen und ganz besonders der Kunst und Kultur. Er war ihr Förderer und Fürsprecher – aus Begeisterung, Kenner-schaft und Liebe. Als Vorsitzender des Kulturausschusses hat er Maßstäbe gesetzt. In dieser Funktion gab er christdemokratischer Kulturpolitik über 16 Jahre ein Gesicht.

Einen besseren und leidenschaftlicheren politischen Streiter und Unterstützer für die Kultur wird es kaum mehr geben. Er war unsere geschätzte Stimme in vielen Gremien u. a. bei der Deutschen Oper, beim Museum Kunstpalast und beim Düsseldorfer Schauspielhaus. Ihm kommt das Verdienst zu, die viel beachtete positive Entwicklung dieser Häuser mitgeprägt zu haben. Die „SingPause“ an Grundschulen hat er maßgeblich mit ins Leben gerufen.

Unvergessen sind die Ausstellungen mit Werken junger Absolventinnen und Absolventen der Kunstakademie, die er als Bürgermeister in seinen Amtsräumen regelmäßig veranstaltete. Und jüngst noch lud er fachkundige Gesprächspartner in seinen privaten kulturpolitischen Salon auf der Bilker Straße ein, um mit ihnen über die Zukunft von Kunst und Kultur in unserer Stadt zu diskutieren.

Friedrich Conzen war für Viele in unserer Fraktion ein Vorbild und Förderer, ein Mentor und Ratgeber – für manchen sogar eine Vaterfigur. Er ließ seinen Schützlingen die Freiheit, sich auszuprobieren, und sah ihnen dabei auch den einen oder anderen Überschwang nach.

So ist es mit allen guten Vaterfiguren: Wenn sie von uns gehen, ist die Welt ein Stück leerer – und wir sind ein Stück erwachsener. Wir sind unendlich dankbar, dass wir von Friedrich Conzen lernen konnten und mit ihm so lange und so erfolgreich haben zusammenarbeiten dürfen.

Wir alle werden ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

CDU-Fraktion im Landtag NRW beschließt Aachener Erklärung

Nordrhein-Westfalen zum Berufsbildungsland Nummer 1 machen

Der Engpass an Fachkräften ist eine große Herausforderung für unsere Betriebe im Land. Insbesondere der Mittelstand in der Industrie und im Handwerk ist davon besonders betroffen. Im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung hat die CDU-Fraktion im Landtag Nordrhein-Westfalen Strategien entwickelt, damit Ausbildungen in unserem Land attraktiver werden. Wertvolle Impulse lieferte der Dialog mit unserem Handwerkspräsident Andreas Ehlert, der Gast der Klausur war. Ergebnis der Fraktionstagung ist eine siebenseitige „Aachener Erklärung“ mit konkreten Vorschlägen für Maßnahmen, die mit dem politischen Ziel betitelt ist: Wir machen Nordrhein-Westfalen zum Berufsausbildungsland Nummer 1.

Denn es ist an der Zeit für eine echte Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Die Transformationsprozesse in Wirtschaft und Arbeitswelt benötigen gut qualifizierte Arbeitskräf-

te und wir brauchen wieder mehr junge Menschen, die sich Ausbildungsberufen widmen und diesen Karriereweg einschlagen. Gerade das Zusammenspiel von beruflicher und akademischer Bildung war und ist ein Garant für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes. Wir wollen vor allem Abiturienten aufzeigen, welche Vorteile eine Ausbildung hat im Vergleich zum Studium. Klar ist: Wir können es uns nicht leisten, das Fachkräftepotenzial in unserer Gesellschaft nicht zu nutzen.

Die berufliche Bildung bietet jungen Menschen unfassbar viele Möglichkeiten, sich selbst zu verwirklichen und zum Unternehmer des eigenen Lebens zu werden. Unser Land benötigt deshalb eine Strategie, die konsequent auf Qualität in der schulischen Bildung und in der Berufsorientierung setzt und die attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen für die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung schafft. Denn unser Land braucht jedes Talent!

Neben der Aachener Erklärung wird die Fraktion in den kommenden Monaten das Thema auch mit verschiedenen Parlamentarischen Initiativen begleiten. Die gesamte Aachener Erklärung können Sie unter www.cdu-fraktion-nrw.de herunterladen.



Kommentar
Marco Schmitz Mdl.:

„Wir haben das klare Ziel, Nordrhein-Westfalen zum Berufsbildungsland Nummer eins zu machen. Der Fachkräftemangel in Handwerk und Mittelstand bedroht akut unseren Wohlstand – deshalb brauchen wir endlich eine echte rechtlich verankerte Gleichwertigkeit von Ausbildung und Studium. Jungen Menschen und ihren Eltern muss einfach bewusst sein, dass ein Handwerksmeister heute die gleichen Karrierechancen hat wie ein Master-Student. Neben einer gezielteren Berufsorientierung in den Schulen brauchen wir eine finanzielle Förderung der Ausbildung und eine attraktivere Meistergründungsprämie.“

Will die Ampel unsere Kinder nicht weiter gegen Missbrauch schützen?!

von Angela Erwin Mdl



Der Kampf gegen Kindesmissbrauch war in den letzten Jahren Schwerpunkt und Herzensangelegenheit meiner Arbeit. Mit der vergangenen Landesregierung konnten wir bei der Cyberkriminalität und der Aushebung großer Netzwerke für Kinderpornographie große Erfolge erzielen, über die ich Ihnen regelmäßig berichten durfte. Die Entdeckungen in Bergisch Gladbach, Lüdge und Münster waren Erfolg und Erschütterung zugleich.

Umso mehr schockiert es mich, dass

die Bundesregierung bei diesem Thema – wie bei so vielen dieser Zeit – vollkommen uneins ist. Nachdem der Europäische Gerichtshof in seinem Grundsatzurteil zur Vorratsdatenspeicherung Ende September klare Grenzen zur Umsetzung gesetzlicher Regeln geschaffen hat, stellt er klar: Bei besonders schweren Straftaten darf die Möglichkeit, die sogenannten IP-Adressen zu speichern, im verhältnismäßigen Rahmen ausgeschöpft werden!

Gerade diesen Rahmen müsste unsere Bundesregierung jetzt nutzen! Anstatt eines durchgreifenden Aufschlags ist in Berlin aber wieder nur Zank und Zaudern zu vernehmen. Innenministerin Faeser (SPD) befürwortet die Speicherung von IP-Adressen, während Justizminister Buschmann (FDP) nur eine Neuregelung im sogenannten Quick-Freeze-Verfahren vorgelegt hat. Bei schweren Straftaten, wie Kindesmissbrauch und dessen Darstellung ist diese aber gerade nicht erfolgreich – sie ist kein Ersatz für eine Speicherung von IP-Adressen.

Als Mutter bleibe ich da fassungslos zurück. Wie kann es sein, dass eine Bundesregierung bei so wichtigen Fragen, für die es endlich einen rechtssicheren Rahmen geben kann, aufgrund vollkommen konträrer Haltungen nicht durchgreift?! Mit dem derzeit vorliegenden Entwurf von Justizminister Buschmann (FDP) werden die Bedürfnisse der Ermittler wieder nicht erfüllt, um den Schutz unserer Kinder vor schweren Missbrauchstaten zu verbessern.

Allein in den letzten 5 Jahren hätten fast 20.000 Hinweise auf sexuellen Kindesmissbrauch aus amerikanischen Quellen aufgeklärt werden können, wenn es in Deutschland nur eine rechtssichere und funktionierende IP-Adressen Speicherung gäbe. Wir dürfen uns deshalb jetzt nicht weg von der IP-Adressen Speicherung bewegen, sondern müssen diese schleunigst ermöglichen!

Als CDU-Fraktion im NRW Landtag haben wir uns bereits in der vergangenen Wahlperiode klar für eine Lösung zur effektiven IP-Adressen Speicherung ausgesprochen und diese im rechtlich zulässigen Rahmen gefordert.

Seien Sie sicher – ich werde nicht nachlassen!

Unser Ziel: Energiesouveränität und Klimaneutralität



© Ralph Sondermann

Das Jahr 2022 hat uns deutlich vor Augen geführt, dass wir uns schnellstmöglich von fossilen Energieträgern unabhängig machen müssen. Seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine und der damit zusammenhängenden Einstellung von russischen Gaslieferungen ist klar, dass Deutschland dringend Wege zu langfristiger Energiesouveränität und Klimaneutralität finden muss. Dafür muss allerdings der Bund die nötigen Rahmenbedingungen schaffen und sich nicht in Saudi-Arabien und Katar in neue Abhängigkeiten begeben. Ohne den Ausbau von intelligenten und flexiblen Stromnetzen kann der Trans-

formationsprozess nicht gelingen, die jedoch flächendeckend noch gar nicht vorhanden sind. Hier ist mehr Tempo vom Bund gefragt.

Wie die Energiewende gelingen kann, zeigt die Zukunftscoalition in NRW. Unser Ziel ist es, Nordrhein-Westfalen zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu machen. Damit wir dieses erreichen, müssen insbesondere Photovoltaik- und Windkraftanlagen deutlich ambitionierter als in vergangenen Jahren ausgebaut werden. Der Ausbau der Windenergie ist zuletzt bundesweit stark ins Stocken geraten. Die von der Bundesregierung kürzlich beschlossene EEG-Novelle sieht vor, die Leistung der Windenergie bis 2030 auf 115 Gigawatt installierte Leistung zu verdoppeln. Nordrhein-Westfalen wird seinen Beitrag zu diesem ambitionierten Ziel

leisten, indem wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass in den kommenden fünf Jahren mindestens 1.000 zusätzliche Windenergieanlagen entstehen. Das bedeutet aber auch, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren vereinfacht, beschleunigt und standardisiert sowie Bürgerbegehren effizient geregelt werden müssen. Dabei setzen wir auf transparente Planungsverfahren sowie eine finanzielle Beteiligung der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Verantwortung für die Energiewende übernehmenden Kommunen. Wir werden Nordrhein-Westfalen sicher durch den Transformationsprozess hin zur Klimaneutralität bringen und zugleich stark machen für eine nachhaltige Zukunft.

Ihr Peter Blumenrath Mdl

Wechsel im Rathaus: Sabine Schmidt folgt Peter Blumenrath



© Sondermann

© Michael Lübke

Nach 10 Jahren Engagement für die Ratsfraktion hatte Peter Blumenrath erfolgreich für den Landtag kandidiert und sein Ratsmandat niedergelegt. „Von seinem Wissen und seiner Erfahrung als Energieingenieur und Geschäftsführer eines alteingessenen Düsseldorfer Heizungs- und Sanitärfachbetriebs haben wir enorm profitiert“, so Fraktionschef Rolf Tups. „Seine fachlichen Kompetenzen

hat er insbesondere als Vorsitzender im Ausschuss für Umweltschutz und als Mitglied im Wohnungsausschuss unter Beweis gestellt.“ Nun, so freut sich Rolf Tups, heiße man mit Sabine Schmidt eine erfahrene Kommunalpolitikerin in der Fraktion willkommen. Sie engagiert sich seit 1994 in der Bezirksvertretung 1 – seit 2014 als stellvertretende Bezirksbürgermeisterin – und gehörte dem Rat bereits von 2014 bis 2020 an.

Führungswechsel im Umweltausschuss
Philipp Thämer, Ratsherr für Benrath und Reisholz sowie Ortsvorsitzender in Benrath-Urdenbach, wurde im September neuer Vorsitzender des städtischen Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz. Der 38jährige Physiker folgt damit dem bisherigen Vorsitzenden Peter Blumenrath. Philipp Thämer, der seit 2020 für die CDU im Rat der Stadt sitzt, sieht die Schwer-

punkte seiner Arbeit darin, den Umweltschutz vernünftig auszubauen und die Stadt auf die kommenden klimatischen Veränderungen vorzubereiten. Gerade in Bezug auf Energie ist noch viel zu tun, sei es beim Photovoltaikausbau oder bei der Verringerung von Verschwendung bei der Beleuchtung oder beim Dämmen von Gebäuden. Hierbei muss pragmatisch und ideologiefrei vorgegangen werden. Die Herausforderung besteht darin die Klimaneutralität zu erreichen ohne dass wir unsere wirtschaftliche Grundlage zerstören oder den gesellschaftlichen Zusammenhalt verlieren.

Vorstandswahlen

Wolfgang Müller und Florian Tussing wurden als Vorsitzender bzw. Stellvertreter von den Delegierten des **Stadtbezirks 3** am 14. September bestätigt. Den Vorstand komplettieren Martin Kammandel, Tobias Knell, Sarah Krzyzanowski, Aron Schierwagen sowie die stellv. Bezirksbürgermeisterin Sylvia Laflör. Thomas Jarzombek MdB berichtete über die aktuellen Herausforderungen zwischen Ukraine-Krieg, Energiepreiskrise und Corona.

Der **Evangelische Arbeitskreis (EAK)** hat am 20. Oktober seinen Vorstand neu gewählt. Vorsitzende bleibt Kati Zotter. Stellvertreter bleiben Ratsherr Andreas Schröder und Henrik von Luckowicz. Schriftführer und Mitgliederbeauftragter ist Felix Barsch. Zudem wurden Ratsherr Philipp Thämer, Rolf Wiesehöfer, Benedict Stieber und Luis Lohaus als Beisitzer gewählt

† In Gedenken

Karin Haag, † 30.08.22, Friedrichstadt
Friedrich G. Conzen, † 24.09.22, Altstadt
Elisabeth Buchloh, † 18.10.22, Zoo
Johannes Schult, † 26.10.22, Gerresheim

Impressum

Redaktion: Bernhard Herzog, Florian Tussing
Gestaltung: permanent. Sports
CDU-Kreisverband Düsseldorf
Wasserstraße 5 | 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 13 600 96 | Fax: 0211 - 13 600 95
E-Mail: info@cdu-duesseldorf.de
www.cdu-duesseldorf.de
Facebook: cduddorf
Instagram: cduddorf
Twitter: cduddorf
Unsere Konto-Verbindung lautet:
HSBC Trinkaus & Burkhardt
IBAN: DE27 3003 0880 0000 3270 18